



An den Grossen Rat

10.5014.03

PD/P105014

Basel, 22. Oktober 2014

Regierungsratsbeschluss vom 21. Oktober 2014

## Anzug Lukas Engelberger und Konsorten betreffend „Simulation eines Kantons Basel“

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 10. März 2010 den nachstehenden Anzug Lukas Engelberger und Konsorten dem Regierungsrat zur Stellungnahme überwiesen:

„Seit über 175 Jahren ist der eidgenössische Stand Basel geteilt in Basel-Landschaft und Basel-Stadt. Seither existieren auf engstem Raum zwei Gemeinwesen, je mit vollständig ausgebauten Institutionen und Verwaltungsapparaten, und je mit eigenem Gerichts-, Schul-, und Steuersystem, um nur einige wichtige Ausprägungen kantonaler Eigenstaatlichkeit zu erwähnen. Es ist fraglich, ob derartig kleinräumige Strukturen angesichts der heutigen Verhältnisse dem Alltag der hier lebenden Menschen noch entsprechen und zeitgemäss sind. Vor diesem Hintergrund bitten die Unterzeichneten den Regierungsrat, gemeinsam mit dem Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft, im Sinne eines Zukunftsmodells das Szenario eines gemeinsamen Kantons Basel zu simulieren oder für eine derartige Simulation eine geeignete Institution zu mandatieren (etwa ein Institut der Universität oder der FHNW oder eine private Organisation wie beispielsweise die Regio Basiliensis oder Avenir suisse) und dem Grossen Rat darüber zu berichten. Ziel ist, die langfristige Politikoption der Basler "Wiedervereinigung" neutral und möglichst bürgernah zu simulieren, d.h. darzustellen, fassbar zu machen und Vor- und Nachteile aufzuzeigen. Im Einzelnen sind etwa die folgenden Fragen zu bearbeiten:

1. Welche langfristigen wirtschaftlichen und finanziellen Vor- und Nachteile hätte ein gemeinsamer Kanton Basel gegenüber dem Status Quo?
2. Inwiefern würde sich die Stellung der Region Basel im schweizerischen und internationalen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Umfeld durch eine Kantonsfusion verändern?
3. Welche Kosten würde eine Kantonsfusion kurzfristig verursachen?
4. Welche institutionellen Fragen wären zu klären, wie könnten sie evtl. gelöst werden (bspw. Bezirksgliederung, Gemeindeautonomie, Kantonsbehörden, Hauptort(e), Stellung der Einwohnergemeinde der Stadt Basel)?
5. Welche Auswirkungen hätte eine Kantonsfusion für die Einwohnerinnen und Einwohner, aufzuzeigen an möglichst repräsentativen Beispielen (etwa: Mittelständischer Unternehmer im Oberbaselbiet; Doppelverdienerehepaar mit Arbeitsort Basel und Wohnort Binningen resp. umgekehrt; 4-köpfige Familie eines Gymnasiallehrers in Basel; Stellensuchender in Pratteln, etc.)

Die Unterzeichneten würden in einer derartigen Simulation die Chance sehen, die in letzter

Zeit eher polemisch geführte Diskussion über das Verhältnis zwischen den beiden Basel zu versachlichen und zu veranschaulichen.

Ein gleichlautender Vorstoss wird im Landrat des Kantons Basel-Landschaft eingereicht.

Lukas Engelberger, Helen Schai-Zigerlig, André Weissen, Oswald Inglin, Balz Herter, Conradin Cramer, Sebastian Frehner, Dominique König-Lüdin, Sibylle Benz Hübner, Thomas Grossenbacher, Baschi Dürr, Aeneas Wanner, Daniel Stolz, Doris Gysin, Patricia von Falkenstein, Rolf von Aarburg, Andreas Burckhardt, Markus Lehmann, Salome Hofer, Urs Schweizer, Christine Heuss, Emmanuel Ullmann, Dieter Werthemann“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

## 1. Ausgangslage

Die Beantwortung des Anzugs Lukas Engelberger und Konsorten betreffend Simulation eines Kantons Basel vom 10. März 2010 wurde aufgrund des Anliegens des Anzugstellers, dass die Simulation gemeinsam durch die beiden Regierungen durchgeführt werden solle, zunächst durch den Lenkungsausschuss „Partnerschaftsverhandlungen BL/BS“ vorbereitet. Dieser hat eine Arbeitsgruppe mit je zwei Vertretern BL/BS eingesetzt.

Im Juli 2012 wurden die umfangreichen Vorarbeiten zu einer Simulation abgeschlossen und zur Prüfung an die Regierungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft übergeben. Anschliessend sollte der Regierungsrat berichten können, wie er zu einer Simulation steht und unter welchen Prämissen eine solche allenfalls durchzuführen ist. Dem Grossen Rat wurde beantragt, den Anzug stehen zu lassen, um den Entscheid des Landrates abzuwarten, um einen definitiven Beschluss fassen zu können. Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 24. Oktober 2012 von dieser Ausgangslage Kenntnis genommen und – dem Antrag des Regierungsrates folgend – den Anzug Lukas Engelberger und Konsorten stehen lassen. Der Anzug wurde zur erneuten Berichterstattung mit Frist 24. Oktober 2014 an das Präsidialdepartement überwiesen.

In der Zwischenzeit kam die Fusionsinitiative zustande, worauf von der Regiokommission des Grossen Rates und der Justiz- und Sicherheitskommission des Landrates ein Gegenvorschlag erarbeitet wurde, der die Einsetzung eines Verfassungsrates gemäss der Bevölkerungszahl von Basel-Stadt und Basel-Landschaft forderte. Als Folge wurde die Fusionsinitiative zurückgezogen, worauf am 28. September 2014 über den Gegenvorschlag abgestimmt wurde. Die Stimmberechtigten in Basel-Stadt sprachen sich dafür, diejenigen in Basel-Landschaft dagegen aus, was zu einer Ablehnung des Gegenvorschlags führte.

## 2. Beurteilung

In den beiden Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft konnten die Stimmberechtigten am 28. September 2014 über den Gegenvorschlag zur Fusionsinitiative abstimmen. Der Gegenvorschlag wurde im Kanton Basel-Stadt angenommen, im Kanton Basel-Landschaft abgelehnt. Somit wird kein Verfassungsrat eingesetzt, der die Rahmenbedingungen für eine Fusion vorbereitet. Zum heutigen Zeitpunkt ist deshalb die Simulation eines Szenarios eines gemeinsamen Kantons Basel weder zielführend noch im Sinne des Stimmvolkes.

### 3. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Lukas Engelberger und Konsorten betreffend „Simulation eines Kantons Basel“ abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin  
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin